

Calwer Wochenblatt

№ 168.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirk; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 25. Oktober 1903.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, 2 Mk. 1.10 incl. Taxgerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort- u. Nachbortbezüge 1 Mk. 1. d. sonst. Viertel 2 Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Den Ortsschulbehörden gehen mit der nächsten Post die Formulare für die Gesuche um Staatsbeiträge zu den Arbeitsschulen zu.

Die Ortsschulbehörden derjenigen Schulgemeinden, welche mit Rücksicht auf ihre Vermögenslage um einen solchen Staatsbeitrag für das Rechnungsjahr 1903 nachsuchen wollen und bei welcher dieser Beitrag nicht im fortlaufenden Schulgehaltsstaatsbeitrag begriffen ist, haben die Ortstabellen nach dem Stand des laufenden Rechnungs- bzw. Schuljahres auszufüllen und bis spätestens 15. November d. J. an das gemeinschaftliche Oberamt in Schulsachen einzuwenden.

Calw, den 23. Oktober 1903.

K. gem. Oberamt in Schulsachen.
J. B.: Amtm. Rippmann. Schmid.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 23. Okt. Abermals hat die württembergische Großindustrie einen herben Verlust zu beklagen, indem gestern abend nach längerem schweren Leiden im Alter von erst 50 Jahren Kommerzienrat Ernst Kuhn in Berg gestorben ist. Mit dem Hingang dieses durch hohe Begabung, reiche Erfahrungen und umfassende Kenntnisse auf dem Gebiete der Eisenindustrie, durch außerordentliche Tatkraft und unermüdete Arbeit besonders hervorragenden Industriellen hat ein inhaltsreiches Leben seinen Abschluß gefunden. Geboren am 18. Mai 1853 als Sohn des Kommerzienrats Gotthilf Kuhn, des Begründers der Firma, bereitete sich Ernst Kuhn durch den Besuch der höheren Schulen seiner Vater-

stadt und der Technischen Hochschule in Aachen, sowie durch praktische Tätigkeit im väterlichen Geschäft und bei R. Wolf in Magdeburg-Buckau auf seinen Beruf vor. So war er, als er nach dem im Jahre 1890 erfolgten Tode seines Vaters die Leitung des väterlichen Geschäfts übernahm, der schweren Aufgabe, die ihm damit gestellt war, voll gewachsen und seiner Umsicht und rastlosen Tätigkeit gelang es, das Geschäft immer weiter auszuweiten und zu einem Etablissement von Belief zu erheben. So schwer aber auch die Last auf ihm ruhte, die allein schon mit der Leitung dieses umfangreichen Betriebs verbunden war, so war der Kreis seines Wirkens damit noch nicht ausgefüllt. Sein reiches Wissen, namentlich auch auf dem Gebiete der industriellen und sozialen Verhältnisse, sein zielbewußter, edler Charakter bahnten ihm nach und nach den Weg zu zahlreichen Ehrenämtern, die er erfolgreich bekleidete. Er war u. a. Vorstand des Verbandes Württemb. Metall-Industrieller, des Württ. Bezirksvereins und des Gesamtvereins Deutscher Ingenieure, eine Reihe von Jahren auch Vorsitzender der Sektion III der Südd. Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft und gehörte ebenso wie früher sein Vater schon seit langem der Handelskammer Stuttgart als hochangesehenes Mitglied an. Seit der Fusion des Berger Etablissements mit der Maschinenfabrik Gillingen gehörte er auch dem Aufsichtsrat der letzteren an. Auch an den öffentlichen Fragen nahm er stets regen Anteil, und als ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in den Bürgerausschuß der Stadt Stuttgart berief, vertrat er als dessen Obmann die Interessen der Stadt mit großer Sachkenntnis. Für seine vielseitigen Leistungen und Verdienste war er schon in

jungen Jahren durch die Verleihung des Titels eines Kommerzienrats ausgezeichnet worden. Leider hatte diese umfassende und aufreibende Tätigkeit seine Gesundheit in den letzten Jahren untergraben, und ein schweres Nervenleiden, das sich bei ihm ausgebildet hat, nötigte ihn, sich von den Geschäften mehr und mehr zurückzuziehen und schließlich seine Firma im vorigen Jahr in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln, als deren Geschäftsführer er jedoch auch weiterhin tätig war. Es war ihm vergönnt, als die Firma am 31. März vor. Jahres die Feier ihres 50jährigen Bestehens beging, dieses Fest mit seinen Beamten und Arbeitern, denen er stets ein wohlwollender und gerechter Vorgesetzter war, feiern zu können. Nun hat der Tod diesem arbeitsreichen Leben ein frühes Ziel gesetzt. Die Beisetzung der sterblichen Hülle Ernst Kuhns erfolgt Samstag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Pragfriedhof. (N. Tagbl.)

Stuttgart, 23. Okt. (Schwurgericht.)

Heute, morgen und am Montag wird eine Anklage wegen zweier Verbrechen der vollendeten und versuchten Brandstiftung gegen den 19jährigen Maler Karl Schwemmer von Hoheneck verhandelt, wozu für heute 19, für morgen 11 Zeugen geladen sind. Der Angeklagte war am 17. Dez. v. Js. vor dem hiesigen Schwurgericht des Straßenraubs an einer alten Frau angeklagt, wurde aber nur wegen Bedrohung schuldig gesprochen und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen denselben schwebt ferner eine Untersuchung wegen zweier Geldbiefstahle von 25 und 140 M., die in Schornberg verübt wurden. Wie er zugab, hat er auch schon seinen Vater um 50 M., seinen Großvater um 1 1/2 M. bestohlen, letzteren auch um 6 M. betrogen, wofür

Genelleton.

Nachgut verboten.

Nach zwanzig Jahren.

Roman von O. Elfer.

(Fortsetzung.)

„Ich werde Ihnen behilflich sein, Fräulein, sagte Eugen de Marange höflich und ergriff eine Champagnerflasche, um sie zu entlocken.“

Der perlende, schäumende Wein belebte die Stimmung der Gesellschaft wieder. Der leichte, fröhliche Ton war bald wieder gefunden, nachdem der Forstmeister v. Stetten einige humoristische Jagdgeschichten zum Besten gegeben hatte.

Nach einiger Zeit wollten sich die Damen zurückziehen. Auch der General meinte, daß es Zeit zum Aufbruch sei; man könne gerade noch den letzten Zug der nächsten Station nach Reß erreichen.

„Gut, mein lieber General,“ rief der Marquis, „davon kann gar nicht die Rede sein! Sie übernachten heute hier in Marange; es ist schon Vorsorge getroffen, daß Sie alle unterkommen können; morgen halten wir noch einige Treiben auf den Feldern ab und ein Diner auf Schloß Radonchamps macht den Schluß unserer Jagden.“

Bergebens protestierten der General, Konrad und der Forstmeister. Wenn sie nicht unhöflich erscheinen wollten, mußten sie die freundliche Einladung annehmen. Die zwei oder drei Oberförster, welche ihre Wogen nach Marange bestellt hatten, konnten Amtsgeschäfte vorschützen; sie fuhr nach Hause; aber Herr von Brunken, Konrad und der Forstmeister wurden in dem Schlosse selbst einquartiert.

Noch eine Weile blieb man zusammen. Dann zog man sich, ermüdet von der langen Jagd in die Schlafgemächer zurück. Nach kurzer Zeit lag das Schloß in tiefer Ruhe da.

Herr von Brunken und Konrad hatten zwei nebeneinander liegende, durch eine Tür verbundene Zimmer inne.

„Wir wollen die Türe offen lassen,“ meinte der General, „um noch ein wenig zu plaudern. Der Wein hat mich erregt, ich vermag noch nicht zu schlafen. Und dann — dies Fräulein Margot!“

„Hatte ich nicht recht, Onkel, daß hinter ihrem seltsamen Wesen ein Geheimnis sich verbergen muß?“

„Ja, du hast recht! Wenn ich das Mädchen nur eine kurze Zeit allein sprechen könnte! Es ist Margarethe Martens, darüber besteht gar kein Zweifel! Auch wenn sie es dir nicht bestätigt hätte, würde ich sie sofort wieder erkannt haben. Ich erzählte heute Abend mit Absicht die Geschichte des Todes ihres Vaters. Wenn sie noch ein Gefühl für ihre Heimat, für ihren Vater besitzt, muß sie mir Gelegenheit geben, sie zu sprechen. Ich könnte mich im Vertrauen an den Marquis wenden, der ist ein Ehrenmann durch und durch — aber du sagst, daß Margarethe dich beschworen hat, ihre Herkunft nicht zu verraten.“

„Ich mußte ihr mein Ehrenwort geben.“

„So dürfen wir nicht mit dem Marquis sprechen. Aber Margarethe selbst will ich sprechen, entweder noch hier oder später auf Schloß Radonchamps — ah! Was ist das!“

Er war an den Spiegel getreten, um sich zu entkleiden. Auf der Marmor-Konsole unter dem Spiegel lag ein Brief, dessen Adresse lautete: „Herrn General von Brunken, Hochwohlgeboren.“

„Ein Brief an mich? Hier in Marange? Wie seltsam! Und die Handschrift einer Dame?“

Hastig öffnete er das Couvert und ein Ausruf der Ueberraschung entschlüpfte seinen Lippen.

dieselben aber keine Strafanträge stellen. In der Nacht vom 22.-23. Juli d. Js. brach in Hoheneck gegen Mitternacht in dem zusammengebauten Wohnhaus mit Scheune des Tagelöhners Christian Kuhnle Feuer aus und zwar in der Scheune, wodurch sie vollständig zerstört wurden. Morgens zwischen 2 und 3 Uhr entstand in der Scheune der Witwe Ahe, welche mit dem bewohnten Schulhaus ein gemeinsames Dach hat, und neben dem gleichfalls bewohnten Rathaus liegt, aufs neue Feuer und zwar unter dem Garbenloch, wo eine Partie Stroh brannte und auch Vorräte in dem oberen Stockwerk zu brennen angefangen hatten. Das Feuer wurde aber noch rechtzeitig unterdrückt. Dieser Brandstiftungen war der Angeklagte beschuldigt, der sie aber leugnete. Die Zeugenvernehmung wird morgen fortgesetzt. Die Verhandlung geht erst am Montag zu Ende, da morgen nachmittag in Hoheneck ein Augenstein vorgenommen wird.

Ehlingen, 23. Okt. Gestern wurde dem Amtsgericht dahier der Metzger Christof Kaiser und seine Ehefrau aus Wendlingen eingeliefert, die im Verdacht der Brandstiftung bei dem gestern früh in ihrer Scheuer ausgebrochenen Brande stehen. Das Feuer wurde so zeitig entdeckt, daß es von der Feuerwehre gelöscht werden konnte, ohne größeren Schaden angerichtet zu haben. Die Scheuer, in welcher der Brand ausgebrochen ist, sollte am 1. November abgebrochen werden.

Alpirsbach, 23. Okt. Das Opfer eines Mordes scheint der etwa 70 Jahre alte Traubenwirt von Lohburg geworden zu sein. Ein Mädchen bemerkte gestern Morgen auf dem Weg zur Schule dessen Leichnam bei der sog. Farbmühle hier in der Rinzig liegend. Nach dem Ergebnis der vorgenommenen Sektion der Leiche ist ein Unglücksfall sehr unwahrscheinlich. Schwere Schlag- und Schnittwunden am Kopf deuten vielmehr auf einen Mord hin. Der alte Mann war vorgestern nachmittag hier, um 200 M zur Führung eines Prozesses zu holen. Er scheint auf dem Heimweg in der Nacht ermordet und in die Rinzig geworfen worden zu sein.

Bietigheim, 22. Okt. Bei dem siebenten Knaben des Eisenbahnhilfswärters Gottlieb Kommel hat der König Patenstelle übernommen und das übliche Geschenk überreichen lassen.

Neckarjulf, 23. Okt. Im Salzwerk Heilbronn verunglückte gestern nachmittag der verheiratete 56 Jahre alte Bergmann Bauer von hier dadurch, daß er bei den Sprengungsarbeiten nach einer Fündladung, die ausnahmsweise lange auf sich warten ließ, sehen wollte. Plötzlich entlud sich der Schuß und brachte ihm schwere Verletzungen am Leibe bei.

Neresheim, 21. Okt. Gestern feierte in Köfingen der frühere Landpostbote Franz Beyrle mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit unter An-

teilnahme der ganzen Gemeinde. Zahlreiche Geschenke ehrten die alten Leute, an erster Stelle ein Geldgeschenk des Königs. Beyrle war 31 Jahre lang Landpostbote für 3 Gemeinden, mit deren postalischer Bedienung jetzt 2 Angestellte beschäftigt sind; er legte in dieser Zeit täglich eine Wegstrecke von über 30 Kilometer zu Fuß zurück. Beide Eheleute stehen im 80. Lebensjahr und sind körperlich und geistig noch vollständig rüstig.

Ulm, 22. Okt. Das preussische Kriegsministerium hat das R. Gouvernement hier aufgefordert, mit der Stadt Ulm eine Vereinbarung zu treffen betreffs Zahlung der ersten Rate für das in städtischen Besitz übergegangene Festungsgelände. Das R. Gouvernement und die Stadtverwaltung sind übereingekommen, hierfür den 15. März 1904 anzusetzen. Wenn, wie der Stadtvorstand hofft, die letzten 5 Raten vom Reiche nachgelassen werden, muß die Stadt Ulm bis zum Jahre 1919 jährlich 194 000 M bezahlen.

Schloß Friedrichshafen, 22. Oktober. Se. Maj. der König begab sich heute morgen mit Ihren Königl. Hoheiten den Herzogen Albrecht, Robert und Ulrich und Seiner Durchlaucht dem Herzog von Teck mit der Bahn nach Hofkirch. Die Jagd fand in den benachbarten hofkirchlichen Waldungen, das Frühstück bei Ringgenburg statt. Nach Schluß der Jagd fand sich das gesamte Anwesenstint Wilhelmsdorf unter Führung seines Vorstandes Ziegler ein und begrüßte den König mit Musik und Gesang. Der König unterhielt sich längere Zeit mit denselben und nahm sodann den Vorbeimarsch der Schüler entgegen. In Königseggwald hatte der Kriegerverein Aufstellung genommen. Seine Majestät ließen halten, nahmen die Meldung des Vorstandes entgegen und begrüßten den Verein beim Abschieden der Front. In Aulendorf verabschiedeten sich die Herzoge Albrecht, Robert und Ulrich und die Mehrzahl der übrigen Jagdgäste, während Seine Majestät mit dem Herzog von Teck und Gefolge hieher zurückkehrten, wo die Ankunft gegen 6 Uhr erfolgte.

Köln a. Rh., 23. Okt. Bei einem Brande in Ehrenfelde sind wie die „Köln. Volksztg.“ berichtet, zwei Kinder und eine Frau in den Flammen umgekommen. Ein weiteres Kind wird noch vermißt.

Berlin, 23. Okt. Anlässlich des Geburtstages der Kaiserin fand gestern im Neuen Palais ein Hofkonzert statt, bei welchem auch der 10jährige Violin-Virtuose Franz v. Vecsey mitwirkte. Das Kaiserpaar zeichnete den kleinen Künstler wiederholt durch lebhaften Beifall aus und unterhielt sich nach dem Konzert längere Zeit mit ihm. Der Kaiser bemerkte, er hätte etwas so Wunderbares noch nicht gehört. Die Kaiserin befragte ihn über seinen Studiengang und ob ihm das Spiel keine

Mühe mache. Nach Schluß des Konzertes waren die mitwirkenden Künstler Gäste des Kaiserpaars.

Berlin, 23. Oktober. Der elektrische Siemens-Wagen fuhr heute bei den fortgesetzten Probefahrten stellenweise mit der Geschwindigkeit von 207 km pro Stunde.

Berlin, 23. Okt. Der Präsident des Reichs-Militärgerichts General Freiherr von Gemmingen ist heute früh in seiner hiesigen Wohnung gestorben.

Braunschweig, 23. Okt. Eine gestern Abend hier abgehaltene Bürgerversammlung faßte den Beschluß, eine Schutzvereinigung gegen die Warenhäuser zu gründen.

Halle a. d. S., 23. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer kam heute der schon einmal wegen der vom Angeklagten gestellten Wahrheitsbeweisanträge vertagte Prozeß gegen den Reichstagsabgeordneten Redakteur Kunert wegen Verleumdung der deutschen China-Krieger nochmals zur Verhandlung. Der Gerichtshof beschloß, wie die Saalezeitung meldet, die Angelegenheit wiederum zu vertagen, um Beweis zu erheben wegen der vom Angeklagten gestellten Anträge und um die Akten vom Kriegsminister einzufordern über die Fälle die zur Bestrafung von Soldaten wegen Ausschreitungen in China geführt haben. In der ersten Verhandlung hatte der Staatsanwalt gegen Kunert drei Monate Gefängnis beantragt.

London, 23. Okt. Der Gyprezug Leeds-Manchester entgleiste in einem Tunnel infolge Zusammenstoßes mit einem anderen Zuge. Die Wagen des Gyprezuges wurden an der Tunnelmauer zertrümmert. Man glaubt, daß es sich um eine ungeheure Katastrophe handelt. Einzelheiten fehlen noch.

Vermischtes.

Ein Wiener Blatt veröffentlicht die Namensliste derjenigen serbischen Offiziere, die sich für den Königsmord angeblich bezahlen ließen. Nach dieser Liste erhielt Oberstleutnant Raunowitsch 45 000 Fr., Oberst Maschin (der spätere Minister der öffentl. Arbeiten) 30 000, der frühere Kriegsminister Solarew 24 000, Hauptmann Kostitsch 24 000, Hauptmann Zibiwitsch 12 000 Fr. Andere Offiziere wurden mit 2000 bis 5000 Fr. abgefertigt. Außerdem erhielt Avakowitsch, der dann Ministerpräsident wurde, 50 000 Fr. Die Gesamtsumme der verteilten Gelder beträgt 300 000 Fr.

Deutsche Art als Vorbild für die Japaner. Die in Yokohama erscheinende und frisch aufstrebende „Deutsche Japanpost“ gibt einen Leitartikel des japanischen „Jimmin“ wieder, in welchem dieses Blatt auffordert, sich in allem Deutschland zum Muster zu nehmen. In Japan führe man vom Regierungsbeamten bis zum Schul-

„Von ihr?“
„Von Margarethe?“
„Ja — sie bittet mich, um elf Uhr, wenn alles im Schlosse still geworden ist, in den Speisesaal zu kommen, sie müsse mit mir sprechen. Unterzeichnet Margot Martin. Siehst du, daß sie selbst fühlt, wie nötig eine Aussprache ist? Wie weit ist die Uhr? Sehn und ein halb! Noch eine halbe Stunde Zeit!“
„Ein seltsames Abenteuer, Onkel,“ meinte Konrad lächelnd. „Ein Rendezvous in der Nacht.“
„Scherze nicht, mein Junge. Dieses Mädchen sah so tief unglücklich aus, daß ein sehr gewichtiger Grund vorliegen muß, daß sie ihre Familie, ihre Heimat verleugnet.“
„Du wirst gehen?“
„Natürlich werde ich gehen. Sie wendet sich in ihrer Not an mich; es wäre herzlos, wollte ich ihrem Ruf nicht Folge leisten.“
„Onkel,“ sagte Konrad zögernd, „mir ist ein Verdacht aufgestiegen.“
„Ein Verdacht?“
„Ja. Hast du nicht das Erschrecken Margarethens gesehen, als der Kapitän zu ihr trat. Der Kapitän sprach auch leise zu ihr und sie hörte ihm zu, mit gesenktem Haupt, während eine heiße Blut in ihre Wangen stieg.“
„Du glaubst, daß sie und der Kapitän ein Liebesverhältnis haben?“
„Ja Onkel!“
„Das wäre allerdings ein Schlüssel zu ihrem rätselhaften Wesen. Nun, wir werden ja sehen. Jedenfalls werde ich ihrer Bitte folgen.“
Er nahm den einen Armleuchter vom Tisch und wollte sich entfernen.
„Soll ich dich begleiten, Onkel?“
„Nein, erwarte mich hier.“
„Wie du wünschst, Onkel.“

Der General horchte eine Weile an der Tür. Ihre Schlafzimmer befanden sich in einem Seitenschloß des Schlosses, der durch eine schmale Treppe mit dem Hauptkorridor verbunden war. Dieser führte direkt zu dem alttümlichen Speisesaal im Erdgeschoß, der somit von dem Zimmer des Generals leicht und unbemerkt zu erreichen war.

Die Wohnräume der Familie befanden sich im ersten Stockwerk des Hauptgebäudes; der Kapitän, der Forstmeister und die übrigen Gäste schliefen in dem entgegengesetzten Flügel; die Dienerschaft mit wenigen Ausnahmen in den Nebengebäuden oder im Kellergeschoß.

Das Schloß lag in tiefster Ruhe da. Der General schloß die Türe seines Zimmers leise und stieg die schmale Treppe zu dem Hauptkorridor hinab. Aus der Ferne schimmerte ihm ein Lichtstrahl entgegen; er kam aus der nur halb geschlossenen Türe des alten Speisesaales.

XII.

Als der General den nur durch die Ketzen eines Armleuchters und das noch schwach brennende Feuer im Kamin in spärliches rötliches Licht getauchten Speisesaal betrat, erhob sich eine dunkle, schlanke Gestalt aus dem hohen Lehnstuhl vor dem Kamin.

Es war Margarethe. Einen Augenblick sahen der General und Margarethe sich in stummer Frage an. Dann stellte Herr von Brunken den Leuchter auf den nächsten Tisch und streckte dem jungen Mädchen beide Hände entgegen.

„Margarethe,“ sagte er mild und doch ernst, „Sie wollten mich sprechen — hier bin ich, zu jeder Hilfe bereit.“

Margarethe eilte auf ihn zu, ergriff seine Hände, küßte sie und wollte vor ihm auf die Knie sinken. Aber der General zog sie empor an seine Brust und küßte ihren blonden Scheitel.

(Fortsetzung folgt.)



langen Deutschland beständig im Munde. Damit sei es aber nicht getan. Man müsse auch Deutschlands Parole: „Allen voran“ zu der seinigen machen und danach handeln. Wie bezüglich der Verfassung, der Landesgesetze und der Staatsverwaltung, wie in der Wissenschaft, so könne man in allem anderen Deutschland als Muster aufstellen. Selbst unter ungünstigen Verhältnissen erreiche Deutschland in allem eine prominente Stellung. Das beweisen z. B. seine maritimen Unternehmungen. Die deutsche Kriegsflotte habe sich dank dem großen Interesse des Kaisers, der durch eigenes Studium in der Heimat und im Auslande sich informiere, der selber Schiffe zeichne und über Schiffsbau schreibe, aus kleinsten Anfängen zu einer der erstklassigen Marinen der Erde entwickelt. Die Handelsmarine nehme nächst England den ersten Platz ein, was Tonnengehalt ihrer Schiffe angeht; sie habe (England eingeschlossen) die größten und schnellsten Schiffe der Erde. Und bei alledem sei Deutschland ein Land, das durch seine geographische Lage gar nicht von vornherein auf die See angewiesen sei. Nur ein Drittel seiner Grenzen berühre das Meer. Aber es habe erkannt und arbeite immer mehr auf die allgemeine Erkenntnis des Sages: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“, hin. Die Flottenvereine wirkten mit. In einem Lande, wie Japan dagegen, das aufs Meer angewiesen sei, finde man nichts, was sich mit dieser deutschen Energie im Anpachen von Unternehmungen vergleichen könne, und wenn mit schweren Steuern die Mittel zu etwas aufgebracht seien, so wanderten sie zum Teil wieder in private Taschen. Was Japan nötig habe, sei das Eindringen nicht nur deutschen Wissens und deutscher Einrichtungen, sondern vor allem des deutschen Wesens.

Auf dem Grunde des Balchensees. Wir hatten seinerzeit von einem geheimnisvollen Vorgang berichtet, der sich auf dem Balchensee in Bayern abspielte. Eine ganze Familie — Vater, Mutter und mehrere Töchter — fuhr auf einem Boot hinaus auf den See und verschwand. In

dem treibenden Nachen fand man später nur einige Hüte und Schirme der Vermissten, diese selbst sah niemand mehr. Man glaubte natürlich, daß Unfall oder Selbstmord vorliegen müsse, aber die Körper der Unglücklichen wurden von den Wellen des Sees nicht an das Ufer gespült. Auch Taucher, welche dieser Tage auf den Grund des Balchensees hinabstiegen, entdeckten keine Spur der angeblich ertrunkenen Personen. Interessant sind aber die Beobachtungen, die tief unter dem Meerespiegel gemacht wurden. An manchen Stellen konnten die Taucher, wie der Münch. Zeitung geschrieben wird, noch in bedeutenden Tiefen im Umkreis von fünf bis sechs Meter alles aufs genaueste sehen, da das Wasser ungemein klar ist. Am Boden lagert zumeist dichter, schwarzer, lehmiger Schlamm, aus dem niedere Pflanzen herauswachsen. Sehr oft ragen aus dem Boden plötzlich steile Felszacken empor, und dann plötzlich öffnet sich der Boden wieder zu tiefen Abgründen und Löchern, an denen durch Lotungen Tiefen von mehr als zweihundert Meter festgestellt wurden. An solchen Stellen des Sees erscheint das Wasser kohlschwarz, und tiefe Nacht umfängt den Taucher. Nicht einmal mehr seine Licht vor die Scheiben des Kopfhelmes gehaltene Hand konnte er erkennen. Plötzlich kommt wieder eine lichte Stelle und dicht daneben wieder ein Loch, und so wechselt es in bunter Reihenfolge. Natürlich war das Wasser des Bergsees eiskalt, und halberstarr kamen die Taucher wieder an die Oberfläche.

Herbst-Nachrichten.

Wahingen a. Enz, 23. Okt. Lese beendet. Menge und Güte über Erwarten. Mostgewicht bis 80° nach Dechle. Käufe 95 und 100 M. Noch viel Vorrat.

Hörheim, 22. Oktober. Verkauf heute ziemlich lebhaft zu 85—95 M. per 3 hl. Noch großes Quantum feil, das sehr empfohlen und als preiswürdig bezeichnet werden kann. Käufer sind freundlich eingeladen.

Fellbach, 22. Okt. Ein Kauf-Mittel-

gewächs 95 M. pro 3 hl. Von der Gesellschaft: II. Klasse weiß 112 und 115 M. Schnaitz i. N., 22. Okt. Käufe zu 100, 105 und 108 M. pro 3 hl.

Heilbronn, 22. Okt. (Stadtkeller.) Preise für rot Gewächs 115, 118, 120 M., für weiß Gewächs 100, 102, 105, 108, 110 M.

Besigheim, 23. Okt. Zur gestrigen Weinmost-Versteigerung der Weinbau-Genossenschaft fanden sich Käufer aus nah und fern sehr zahlreich ein. Der Verkauf ging rasch und zu recht guten Preisen von statten, so daß innerhalb 1 1/2 Stunden alles verkauft war. Es wurden erzielt: für Klasse I a (reine Trollinger aus Wurtemberg) und 150—174 M. per 3 Hektoliter, Klasse I b (Trollinger und Elbinger aus sonstigen ersten Berglagen) 120—139 M., Klasse II (gemischtes Gewächs aus mittleren Berglagen) 90—99 M., für Kammerwein 62 M. per 3 Hektoliter. Die Preise der übrigen Weine hier bewegen sich zwischen 70 und 125 M., Schaffsteiner 140 M. Es ist nun bis auf einige Reste alles verkauft, zuletzt bei steigenden Preisen.

Standesamt Calw.

- Geborene.
15. Oktober. Oskar Heinrich, Sohn des Georg Frank, Bäckermeisters hier.
Gestorbene.
16. Oktober. Emma Lina Weiser geb. Seeger, von Stuttgart, 36 Jahre alt.
17. „ Friederike Katharine Widmann geb. Linkenheil hier, 61 Jahre alt.
20. „ Marie Berta Schiedel geb. Frank hier, 37 Jahre alt.

Reklameteil.

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-Grund- und Gefälligkeitskataster auf 1. April 1903 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Calw durch das Bezirkssteueramt stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung 21 Tage lang vom 27. Oktober 1903 bis 16. November 1903 einschl. zur Einsicht der Beteiligten auf dem Stadtschultheißenamte aufgelegt sein.

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das St. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also bis zum 19. November 1903 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Veräumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Calw, 23. Oktober 1903.
Stadtschultheißenamte.
Conz.

Schmieh.

Geld auszuleihen.

Die hiesige Gemeindepflege hat 1000 M. zu 4% gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Gemeindepfleger Rentschler.

Sonntag Abend

Erbannungsstunde

im Vereinshaus von 8—9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Carl Frohnmüller.

Die Geburt eines Sohnes beehren sich anzuzeigen

Karl Kausler u. Frau
Mathilde geb. Krug.

Calw, 23. Oktober 1903.



Heute Sonntag, nachmitt. 5 Uhr, Monats-Versammlung im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuss.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 28. Oktober, nachmittags von 1/2 Uhr an, verkauft Unterzeichneter im Schuhmacher Holzäpfel'schen Hause in der Kommen-gasse, gegen Barzahlung:

Bücher, Frauenkleider, 1 vollständiges Bett, Bettgewand, Stühle, Küchenschirm, sowie allem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Og. Kolb, Stadtinventarier.

Gehingen.

Fahrnis-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Dienstag, den 27. Oktober, nachmittags 2 Uhr, aus einer Pflanzenschaft:

2 Betten mit Bettladen und Kösten, Bettüberzüge, Bettüberwürfe und einen polierten Ovale Tisch.

Kaltenmark.

Bewerbl. Fortbildungsschule.

Der Unterricht in Deutsch und Rechnen beginnt am Dienstag, den 27. Oktober, derjenige in gewerblicher Buchführung am Mittwoch, den 28. ds., je abends 7 1/2 Uhr. Die schulpflichtigen Lehrlinge werden aufgefordert, den Anfangstermin des Schulunterrichts zu beachten.

Der Vorstand.

Aufruf und Bitte!

Die Verfolgungen und Unterdrückungen, welchen die Deutschen in Rußland, Ungarn, Böhmen ausgesetzt sind, der stets sich kräftigende Widerstand, den dieselben ihren Bedrängern entgegensetzen, erwecken in immer weiteren Kreisen des Volks die Erkenntnis, daß die außerhalb der Grenze des Reichs wohnenden Deutschen mit ihren eigenen Interessen zugleich auch die des gesamten deutschen Volkstums verteidigen. Aus dieser Erkenntnis muß aber der tatkräftige Entschluß hervorgehen, diesen bedrängten Stammesgenossen kräftigen Beistand zu leisten. Durchaus im Vordergrund steht hier der Kampf um die Schule. Dringend notwendig ist es, den Kindern deutscher Eltern in Rußland, Ungarn, Böhmen, Mähren, Südböhmen, wo deutsche Schulen fehlen, den Unterricht in deutscher Sprache zu verschaffen, um diese deutsche Jugend, das kommende Geschlecht dem deutschen Volkstum zu erhalten. Große Summen bringt für diese Zwecke alljährlich der Deutsche Schulverein auf, immer größere Mittel braucht er, um überall seinen Aufgaben gerecht zu werden. Was auf diese Weise erreicht wird, möge ein kurzer Satz aus den Mitteilungen des Deutschen Schulvereins lehren: „um an einem Beispiel zu zeigen, was nationale Arbeit und unsere Schulen, wenn kräftig gefördert, für unser Volkstum zu leisten vermögen, so sei der Ort Rudolfsdal in Mähren genannt, der vor 20 Jahren mehr Czechen als Deutsche zählend dem Czementum verfallen schien, während heute nur 71 Czechen einer deutschen Bevölkerung von 600 Seelen gegenüberstehen.“

Deutsche Stammespflicht ist es, für unsere kräftig ringenden Volksgenossen entschieden helfend einzutreten, und wir bitten deshalb recht viele unserer Mitbürger, eine Gabe für den Deutschen Schulverein gelangen zu lassen an

Dr. Eberhard Müller
Ludwig Schütz.

Geld-Offert.

Per sofort oder später sind größere und kleinere Darlehensposten gegen solide Pfandsicherheit zum ausleihen vorgemerkt. Passende Gesuche werden rasch u. billigt erledigt, auch laufende Zielerforderungen gekauft durch Carl Roller, Hypothekengeschäft, Heilbronn a. N.

Gründlichen Gesangunterricht,

Methodo Stockhausen-Marc hesi, erteilt Marie Gross, Konzertsängerin u. Gesanglehrerin, Pforzheim, westl. Karlfriedrichstr.

Telegramm. Koschat-Konzert Telegramm.

(Direktion J. Damhofer.)

Morgen Montag, den 26. Oktober, wird das Koschatlied-Original-Ensemble (mit einem Schuhplattler) im Dreih'schen Saale konzertieren.

Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 75 Pf., Schülerbillet 50 Pf.

Blousen-Ausverkauf.

Auf sämtliche vorrätigen Blousen für Herbst und Winter gebe ich 20% Rabatt.

H. Dierlamm,
untere Marktstraße.

Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 25. Oktober 1903**, stattfindenden **Hochzeitsfeier** in das Gasthaus zum „Stern“ hier freundlichst einzuladen.

Franz Meier,
Rosa Graf,
Tochter des Pius Graf, Schlossers hier.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Neuer Kaiserstuhl

Weisswein

ist eingetroffen bei

Giebnrath & Klinger.



RIESSNER OEFEN

Anerkannt erste Marke!
Durch epochemachende Patente technisch wie hygienisch idealstes Heizungs-System Original-Sicherheits-Regulator. Regulierbar von Grad zu Grad. Gasausströmungen, Explosionen ausgeschlossen!
Grossartige Auswahl in allen Preislagen. Man achte genau auf den Namen „Riessner“ und lasse sich zum Ankauf minderwertiger Nachahmungen nicht überreden.

Niederlage: Carl Seiz, Calw.

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten **Richterschen Anker-Fabrikate** ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr wie früher versucht wird, den Käusern minderwertige Nachahmungen aufzuschwären. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung **Anker-Pain-Expeller** nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker sofort als unecht zurück.

Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig.

In 100 Kollen: Span. Pfeffer 3 — Weingr. 44 — Kampher 1,5 — Äth. Öle Schmalz, Thymian, Rosend. (u.ä.) 2,5 — Pfefferminzöl 16 — Pfefferkörner 15 — Kampheröl 10 — Weid. Seife 1 — Salzwasser 3 — Pfeffer.

J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,
Nürnberg, Ulm, Wien, Rotterdam, Rem-Bois, 215 Pearl Street, St. Petersburg, Nikolajewskaja 16.

Nur 1 Tag! Tournée 1903!
Calw. Konzertsaal Bad. Hof.

Freitag, 30. Oktober 1903, abends 8 Uhr,

Einmaliges grosses

Zigeuner-Konzert

mit Solo- u. Chorgesängen, gegeben vom Oesterreich-Ungarischen Damen- und Herren-Orchester Rakoczi in verschiedenen Landestrachten.

Großartige Geigen- und Zimbal Virtuosen.

Aufführung des an Licht- und Farbenpracht einzig dastehenden

„Ein Traum von Licht und Schönheit“

Feuer- und Flammentanz

mit wundervollen hier noch nie gezeigten weltstädtischen Lichteffekten u. Verwandlungen à la Tot Fuller. U. a.: Phantastie u. Serpentine la reine du bal, Windsbraut, Meeressturm, Feuerfäule, dargestellt von Mlle. Bierut. Debut der Konzert- u. Balladensängerin Eugenie Sadonie.

Kassenpreis: Reservierter Platz 1 M., Saal 60 ¢; Vorverkauf 80 und 50 ¢ in der Buchhandlung E. Georgii.

NB. Die Beleuchtung der Bühne geschieht durch drei Scheinwerfer eigener Anlage. Mit großem Erfolg Stuttgart, Viederhalle, konzertiert.

Grosse Würzkraft! Nur tropfenweise zu verwenden ist

MAGGI'S Suppen- u. Speisen-Würze. In Originalflaschen und nachgefüllt empfohlen

von **Hermann Essig,** Conditorei am Markt.

Nähmaschinen-Nadeln, Schiffchen, Spulen u. aller Systeme, sowie **ff. Schmieröl** empfiehlt **Friedrich Herzog,** gegenüber d. Gasthof z. Köhle. **Reparaturen an Nähmaschinen** prompt und billig.



Loestund's Malz-Extract und Malzextr.-Bonbons als vorzüglich wirksam bewährte Hausmittel.

Das durch Vorträge bekannte **„Abanin“:** **Silber-Wäsche-Glanz** ist bei Hrn. Kaufmann Erh. Kern hier alleinig zu haben. **E. Schwab,** Bügelfachlehrer.

Eine Stube mit Kochofen hat zu vermieten **Fr. Koros,** Bischoffstraße.

Das Neueste in **Mützen** für Mädchen und Knaben ist in großer Auswahl eingetroffen bei **Geschw. Deutsche.**

Gesucht für sofort ein jüngeres kräftiges Mädchen als Silberpflückerin. **Handelschule.**

Spiegel in eichen und nussbaum, **Galerien** massiv u. imitiert, **Rahmenleisten** in jeder Holzart, **Photographie-Ständer und Rahmen,** **Hausseggen** gerahmt, **Ansichten** von Calw, **Glasbilder, Briefbeschwerer** u. s. w. in großer Auswahl empfiehlt billig **W. Schwämme** beim Köhle.

Biegelei Calw. Dungfalk ist zu haben bei **G. Eitel.**

Das Rahmen von Bildern wird pünktlich ausgeführt bei Obigem.



Oberhaugstett. **Hundebörse.** Nächsten **Mittwoch** (Feiertag), findet bei mir **große Hundebörse** statt. Ferner stehen zwei 8 Wochen alte reinrassige **Bernhardiner,** oder auch die Mutter, zum Verkauf. **J. Adrion** zur Sonne.

J. Eppinger's Journierhandlung gegründet **Stuttgart 1879** 26 Olgastraße 26.

Bachsteinkäse, vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet so lange Vorrat, in Kisten und Postkolli pr. Pfd. zu 27 ¢ unter Nachnahme die **Käseerei Renningen** Dtl. Leonberg. Vom „Hirsch und Lamm“ bis zur „Bleiche“ in Hirsau ging ein schwarz-seidener **Regenschirm** **verloren.** Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben im Hirsch und Lamm abzugeben.

